

Vorlage Nr. 15/99

öffentlich

Datum: 19.02.2021
Dienststelle: Fachbereich 92
Bearbeitung: Frau Kessing

Kulturausschuss	24.02.2021	Kenntnis
------------------------	-------------------	-----------------

Tagesordnungspunkt:

**Vorstellung des LVR-Dezernats für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege -
Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte**

Kenntnisnahme:

Die Ausführungen zu Aufgaben, Strukturen und Herausforderungen des LVR-Dezernates für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege werden gemäß Vorlage Nr. 15/99 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Mit der Vorlage 15/99 stellt das LVR-Dezernat für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege seine in § 5 der Landschaftsverbandsordnung definierten Aufgaben vor, die die Grundlage für die LVR-Kulturarbeit definieren. Der hiermit gegebene Überblick ist gegliedert nach **Auftrag** und **Organisation, Aufgaben** und **Strategien** sowie **Finanzen**. Zum Schluss wird ein besonderes Augenmerk auf bevorstehende **Herausforderungen** gelegt, die sich auf große gesellschaftliche Zielsetzungen wie Inklusion/Partizipation und Digitalisierung sowie auf strategische Entwicklungen auf Landesebene beziehen und die nicht zuletzt den Konsolidierungskurs des LVR betreffen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/99:

Das LVR-Dezernat für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege – Aufgaben, Strukturen, Herausforderungen

A) Ausgangssituation und Sachstand

I. Auftrag und Organisation

Die Landschaftsverbandsordnung bietet mit den in § 5 definierten Aufgaben die Grundlage für die Arbeit des LVR-Dezernates für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege. Hierzu gehören:

- Aufgaben der allgemeinen landschaftlichen Kulturpflege
- Aufgaben der Denkmalpflege
- Aufgabe der Pflege und Förderung der Heimatmuseen und des Archivwesens
- Unterhaltung von Landesmuseen und Landesmedienzentren

Diesen Aufgaben widmet sich das Dezernat unter der Leitung von **Frau Landesrätin Milena Karabaic** mit seinen aktuell rd. 850 Beschäftigten. Mit den **drei Säulen** seiner Organisation, die aus den Museen, den Kulturdiensten und der Kulturverwaltung bestehen, bietet es seinen Mitgliedskörperschaften fachliche Beratung und finanzielle Förderung von kulturellen Angeboten. Es vermittelt wichtige Aspekte der rheinischen Kultur und Geschichte und trägt dazu bei, die kulturelle Vielfalt in ihren unterschiedlichen Facetten zu sichern.

Die Museen des LVR decken ein breites Spektrum ab, das von der Archäologie und der Regionalgeschichte über die Alltags- und Industriekultur bis zur Kunst reicht. 2019 besuchten rd. 1,3 Mio. Menschen die vielfältigen Angebote der LVR-Museen. 2020 sanken bedingt durch die Corona-Epidemie und die damit verbundenen Schließungen die Zahlen. Hierauf hat der LVR aber mit neuen und zahlreichen digitalen Angebote reagiert und die Präsenz des LVR im Netz deutlich erhöht.

Zu den LVR-Museen gehören:

LVR-LandesMuseum Bonn, Leitung: Prof. Dr. Thorsten Valk, Bonn

Das Museum mit einer 200 Jahre alten Tradition vermittelt über die Archäologie bis zur zeitgenössischen Kunst einen umfassenden Einblick in die Kulturgeschichte des Rheinlands – und das in Zukunft konsequent inklusiv. Nach den umfangreichen Umbaumaßnahmen zeigen das Erdgeschoss und der neue Mediaguide bereits attraktiv diese Verwandlung.

Max Ernst Museum Brühl des LVR, Leitung: Dr. Achim Sommer, Brühl

Das einzige Künstlermuseum des LVR widmet sich dem Schaffen von Max Ernst (1891-1976). Mit seinen Ausstellungen und seinen innovativen Formaten hat es sich ein junges Publikum erschlossen. Nicht nur für die ganz Jungen bietet das angegliederte Fantasie-Labor kreative Einstiegsmöglichkeiten in die Welt der Kunst.

LVR-Freilichtmuseum Kommern, Leitung: Dr. Josef Mangold, Kommern

Das Museum spiegelt mit seinen Baugruppen die historische Entwicklung v. a. der ländlichen Lebenswelten mit ihrer Alltagskultur wider. Das Museum entwickelt sich

konsequent fort. Neue Objekte von der Nissenhütte der Nachkriegszeit bis zum Marktplatz Rheinland mit dem Quelle-Fertighaus aus den 1970er Jahren dokumentieren dies.

LVR-Freilichtmuseum Lindlar, Leitung: Michael Kamp M.A., Lindlar

Das Freilichtmuseum Lindlar zeigt exemplarisch die historischen Lebens- und Arbeitswelten der bergischen Landbevölkerung in den letzten drei Jahrhunderten. Sowohl in der Bewirtschaftung des Geländes wie auch in den eigenen Ausstellungen, Veranstaltungen und Seminaren verfolgt es einen konsequent ökologischen Schwerpunkt.

LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-Römer-Museum, Leitung: Dr. Martin Müller, Xanten

Auf dem Gelände der einstigen Römerstadt Colonia Ulpia Traiana wurden römische Bauten wie das Amphitheater in Originalgröße wieder aufgebaut und vermitteln zusammen mit dem LVR-RömerMuseum eine wissenschaftlich fundierte Vorstellung vom Leben in der römischen Provinz. In einer eigenen Schiffswerft, die ein inklusiver Ausbildungsbetrieb ist, werden alle bekannten Typen von römischen Rheinschiffen rekonstruiert.

LVR-Industriemuseum mit sieben Schauplätzen, Leitung: Dr. Walter Hauser, Oberhausen (Zentrale)

Das LVR-Museum ist eines der ersten dezentralen Industriemuseen weltweit. Mit seinen authentischen Schauplätzen in Bergisch Gladbach, Engelskirchen, Euskirchen, Oberhausen, Solingen und Ratingen erzählt es die Geschichte der Industrialisierung an Rhein und Ruhr. Die Zinkfabrik Altenberg wird sich nach den umfangreichen Baumaßnahmen neu präsentieren – inklusiv und modern.

LVR-Niederrheinmuseum Wesel, Leitung: Dr. Veit Veltzke, Wesel

Das Museum hat sich auf den Weg gemacht, sich vom Preußen-Museum hin zu einem Geschichtsmuseum der Region Niederrhein zu wandeln. Mit der neuen Dauerausstellung, die 2024 der Öffentlichkeit gezeigt werden soll, verfolgt es einen konsequent grenzüberschreitenden Ansatz. Schon jetzt befruchten die deutsch-niederländischen Kooperationen in verschiedenen Projekten die Arbeit des Hauses.

MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln befindet sich noch im Aufbau. Derzeit als Stabsstelle organisiert, wird es von **Prof. Dr. Thomas Otten** geleitet. Es wird die 2000-jährige Geschichte des Ortes erzählen - als Sitz des Römischen Statthalters und als Lebensort der ersten jüdischen Gemeinde nördlich der Alpen. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für die Erinnerungskultur sind an dieser Stelle auch das **LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen** sowie die **Gedenkstätte** im LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler zu erwähnen.

Die **RheinlandKultur GmbH (RKG)**, eine hundertprozentige Tochter des LVR, stellt mit ihren Mitarbeiter*innen das Personal für die notwendigen Serviceleistungen der Museen wie z. B. Führungen, Aufsicht oder den Betrieb der Museumsshops zur Verfügung.

Die **Kulturdienste** widmen sich auf der Basis z. T. eigenständiger Gesetze der Archivpflege und der Medienbildung, der Bodendenkmal- und Denkmalpflege sowie der Regionalgeschichte und Landeskunde:

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Leitung: Dr. Andrea Pufke, Brauweiler

Auf gesetzlicher Grundlage erfasst, erforscht und betreut das Amt mehr als 51.500 eingetragene Denkmäler im Rheinland. Es arbeitet als obere Denkmalbehörde eng mit der unteren Denkmalpflege in den Kommunen sowie der Bezirksregierung zusammen

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Leitung: Dr. Erich Claßen, Bonn

Das Amt schützt, pflegt und erforscht die archäologischen und paläontologischen Denkmäler des Rheinlands entsprechend dem gesetzlichen Auftrag. Mit seinen Außenstellen in Nideggen, Overath, Titz und Xanten sucht es den Kontakt zu den Bürger*innen und fördert den ehrenamtlichen Einsatz für die Bodendenkmalpflege.

LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, Leitung: Dr. Mark Steinert, Brauweiler

Mehr als 580 Archive nutzen den Service des Zentrums, das für alle nichtstaatlichen Archive des Rheinlandes zuständig ist. Mit Beratung, Förderung und Fortbildung bietet es vielfältige Hilfestellungen. Die elektronische Archivierung stellt dabei für das Archivwesen weiterhin eine große Herausforderung dar.

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Leitung: Dr. Dagmar Hänel, Bonn

Das Institut ist mit seinen Forschungsarbeiten das Kompetenzzentrum für die Geschichte, Volkskunde und Alltagskultur im Rheinland. Eine besondere Bedeutung hat dabei die Sprachforschung. Die Ergebnisse werden digital wie analog der Fachwelt wie der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

LVR-Zentrum für Medien und Bildung, Leitung: Stefan Drewes, Düsseldorf

Das Zentrum ist der regionale Bildungs- und Kulturdienstleister für das gesamte Rheinland und zugleich kommunales Medienzentrum für die Stadt Düsseldorf. Auch in seiner Funktion als Bildungspartner NRW leistet es einen wichtigen Beitrag für eine aktuelle Medienbildung vor allem in den Schulen.

Das LVR-Kultur- und Dienstleistungszentrum **Abtei Brauweiler**, in dem die Denkmal- wie Archivpflege beheimatet sind, entwickelt sich entsprechend eines politischen Auftrages verstärkt zu einem eigenständigen Kulturort mit wachsenden touristischen Angeboten.

Seit 2019 ist dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte die **Geschäftsstelle der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde** als Abteilung angegliedert. Diese fördert die Erforschung der rheinischen Geschichte durch Quelleneditionen und Sammlungen.

Die **Kulturverwaltung** mit Sitz in Köln besteht aus der Dezernatsleitung und zwei Fachbereichen. Der **Fachbereich 91**, Regionale Kulturförderung, wird von **Guido Kohlenbach**, dem internen Vertreter der Landesrätin, geleitet und umfasst die Kulturförderung und Museumsberatung sowie die Landschaftliche Kulturpflege. Hier ist

zudem die Geschäftsstelle des **Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz** als Abteilung zugeordnet. Der Verein übernimmt mit seinen in Regionalgruppen organisierten ehrenamtlichen Mitgliedern im Gebiet der ehemaligen Rheinprovinz eine wichtige Aufgabe in der landschaftlichen Kulturpflege.

Der **Fachbereich 92**, Zentrale Dienste und Strategische Steuerungsunterstützung, wird von **Prof. Dr. Thomas Schleper** geleitet. Zu den Aufgaben gehören der Haushalt und die Personalverwaltung, das Digitale Kulturerbe sowie die Netzwerksteuerung, die Öffentlichkeitsarbeit und strategische Planung.

II. Aufgaben und Strategien

1. Allgemeine landschaftliche Kulturpflege

Als Regionalverband stellt der LVR seine rheinlandweite Kompetenz im Bereich der allgemeinen landschaftlichen Kulturpflege unter Beweis. Hierzu gehört die Erarbeitung von **kulturlandschaftlichen Fachbeiträgen** für die Landesebene. Mit diesen werden kulturlandschaftliche Informationen während der informellen Phase der Planaufstellung zusammengestellt, die später in die Regionalplanung einfließen.

An Fachleute ebenso wie an eine breite Öffentlichkeit wendet sich das webbasierte, interdisziplinär angelegte Portal „**KuLaDig - Kultur.Landschaft.Digital**“. Die Ziele des LVR-Portals sind, das sich stetig verändernde landschaftliche Kulturerbe in Text und Bild zu dokumentieren sowie kommunale Nutzer*innen bei landschaftsbezogenen Planungen zu unterstützen.

Um diese Informationen den Bürger*innen leichter zugänglich zu machen, wird derzeit die Applikation „**ClickRhein**“ entwickelt.

Der LVR unterstützt die Kulturlandschaftspflege aktiv, indem er die Naturparke und das Netzwerk der Biologischen Stationen fördert und gemeinsame mit ihnen Projekte durchführt. Maßnahmen wie die Förderung von Pflanzgut oder regionalem Saatgut vervollständigen das Angebot.

2. Museumsberatung und Kulturförderung

Der LVR versteht sich als Dienstleister für die Kommunen und Kultureinrichtungen im Rheinland. Neben den Serviceleistungen der Kulturdienste z. B. im Archivwesen oder der Medienberatung bietet er museale **Beratung** und finanzielle **Förderung**. Damit ermöglicht er vor allem kleinen und mittelgroßen Häusern den Zugang zu den neuesten Entwicklungen im inhaltlichen, didaktischen oder technischen Bereich.

Die **Beratung** kann sich etwa beziehen auf:

- die Unterstützung bei der Erarbeitung von Konzepten für Dauer- oder Sonderausstellungen;
- die Erstellung von Sammlungsdokumentationen und -inventarisierungen;
- alle Aspekte der musealen Vermittlung und Besucherorientierung;
- aktuelle Fragen und Probleme des allgemeinen Museumsmanagements.

Die Beratung wird in vielen Fällen ergänzt durch die finanzielle Unterstützung im Rahmen der **Museumsförderung**.

Ein breites inhaltliches Spektrum deckt die **Regionale Kulturförderung des LVR aus Landesmitteln** ab (GFG-Mittel zur landschaftlichen Kulturpflege). Diese unterstützt

zahlreiche Projekte aus allen Sparten der Kultur und konzentriert sich auf Projekte mit regionaler Ausstrahlung. Für 2021 stehen insgesamt 5,6 Mio. Euro für Einzelmaßnahmen zur Verfügung.

Die Projektträger (Privatpersonen sind dabei ausgeschlossen) können ihre Anträge direkt beim LVR digital stellen. Notwendig ist jedoch eine Bewertung und Stellungnahme durch die örtliche Kulturverwaltung. Damit wird eine enge Verzahnung mit den örtlichen Kulturinteressen gewährleistet.

Diese Förderpolitik macht den LVR zum **größten Kulturdienstleister** im Rheinland. Mit hoher Kompetenz und großer Akzeptanz der Partner*innen werden ein breites Spektrum von Kulturaktivitäten unterstützt und verlässliche Strukturen aufgebaut. Von großer Bedeutung ist dabei die Initial- bzw. Komplementärförderung von Projekten gemeinsam und in enger Abstimmung mit der Regionalen Kulturpolitik des Landes NRW sowie der NRW-Stiftung und der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland.

Durch die enge Koppelung von fachkundiger Beratung und Förderung entwickeln auch andere Förderlinien des LVR eine große kulturpolitische Wirkung. Hier ist die **Archivförderung** des LVR-Archiv- und Fortbildungszentrum wie die Förderung von **Heimat- und Geschichtsvereinen** (Publikationen) durch das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte zu nennen.

3. LVR-Kulturkommunikation

In Abstimmung mit und in Ergänzung zu den standortbezogenen Marketingmaßnahmen der LVR-Museen und LVR-Kulturdienste vermittelt das LVR-Dezernat für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege im Rahmen der **zentralen Öffentlichkeitsarbeit** die Grundzüge und die überregional bedeutsamen Angebote der LVR-Kulturarbeit. Hierzu gehören neben dem jährlich erscheinenden **LVR-Kulturbericht** „Kultur im Rheinland, Kultur in Europa“ oder dem kulturtouristischen Magazin „**Rheinland Reiseland**“ als Beispiele für klassische Druckerzeugnisse zunehmend auch Angebote in den sozialen Medien wie zum Beispiel der Instagram-Kanal lvrkultur. Als weitere Maßnahmen der Verbundkommunikation sind das **LVR-Kulturmobil** zu nennen oder die **LVR-Museumskarte**, die seit 2014 in Abstimmung mit dem LWL angeboten wird.

4. Preise und Ehrungen

Der LVR vergibt für kulturelle Leistungen Preise und Ehrungen. Er trägt damit zur Wertschätzung sowohl des Ehrenamts wie auch des wissenschaftlichen Nachwuchses bei. Hierbei handelt es sich um:

- Paul-Clemen-Preis für junge Kunsthistoriker*innen, die über Werke und Fragen der Kunst im Rheinland arbeiten;
- Albert-Steeger-Preis für besonders qualifizierte Arbeiten über Themen der rheinischen Landeskunde im Bereich der Geistes- wie auch der Naturwissenschaften;
- Luise-Straus-Preis, den Frauenkulturpreis für bildende Künste (alle 2 Jahre);
- Leo-Breuer-Förderpreis für Künstler*innen, die sich im besonderen Maße mit der Darstellung des Konkret-Konstruktiven auseinandersetzen (alle 2 Jahre);
- Rheinlandtaler, Kategorie Kultur, für Verdienste in der landschaftlichen Kulturpflege wie Denkmalpflege, Sprachgeschichte oder Heimatpflege,

Naturschutz und Landschaftspflege sowie dem multinationalen und friedlichen Zusammenleben.

5. Netzwerke

Im Zeichen knapper werdender Finanzmittel geht es auch im Bereich der Kultur darum, die vorhandenen Ressourcen noch besser und effizienter zu nutzen. Daher verfolgt der LVR seit einigen Jahren seine kulturellen Aktivitäten verstärkt unter dem Aspekt der **Netzwerkbildung** und der Intensivierung von **Kooperationen**. Bei den Kooperationen im Rahmen sogenannter **Verbundprojekte** arbeiten auf Initiative des LVR sowohl die LVR-Kulturdienste und -Museen als auch externe Kulturinstitutionen zusammen. Am Anfang stand dabei das Projekt „1914 – Mitten in Europa. Das Rheinland und der Erste Weltkrieg“, ihm folgte 2019 das Projekt „bauhaus100 im westen“, an dem sich sowohl das Ministerium für Kultur und Wissenschaften des Landes Nordrhein-Westfalen als auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe beteiligten. Aktuell bereiten die beiden Landschaftsverbände den Start des Projektes „Futur 21, Kunst, Industrie, Kultur“ vor, welches die Zukunft der Industriegesellschaft und -kultur in den Mittelpunkt stellt. Auch am bundesweiten Themenjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ (#2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland) beteiligt sich der LVR, federführend sind dabei MiQua und das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte.

Die seit 2013 etablierten **Kulturkonferenzen**, die gemeinsam mit dem Land durchgeführt werden, richten sich mit ihren jährlich wechselnden Themen an alle Kulturakteur*innen. Auch sie tragen zur Stärkung des LVR-Kulturnetzwerkes bei. Am 28.06.2021 findet die nächste Konferenz mit dem Themenschwerpunkt „Inklusion“ im LVR-LandesMuseum Bonn statt: hybrid oder digital.

In diese Netzwerkphilosophie passt sich auch das **LVR-Netzwerk der Biologischen Stationen** ein, dessen Bedeutung für die landschaftliche Kulturpflege wächst. Mit rd. 1,25 Mio. € jährlich werden hier Projekte und Kooperationen der Biologischen Stationen gefördert. Der LVR unterstützt hier neben kulturlandschaftlichen Fragestellungen Vorhaben, die allen Menschen einen barrierefreien Zugang zum Naturerlebnis ermöglichen sollen.

Diese auf Zeit angelegten Netzwerke werden durch das langfristig angelegte „**LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe**“ ergänzt. Es basiert auf dem Prinzip der **dauerhaften institutionellen Förderung** der ihm angeschlossenen Museen.

Wesentliches Ziele des „LVR-Netzwerkes Kulturelles Erbe“ sind

- die fachliche Vernetzung und wechselseitige Information der Mitglieder;
- die Abstimmung von Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing;
- die Erzeugung von Synergieeffekten für alle Beteiligten.

Netzwerkpartnerschaften sind in verschiedenen juristischen und administrativen Formen eingegangen worden. Auch der Grad des finanziellen Engagements des LVR für die insgesamt sieben Mitglieder des Netzwerkes ist unterschiedlich:

- Stiftungsbeteiligung: Stiftung RuhrMuseum/Welterbe Zollverein (finanzieller Beitrag des LVR zu den Betriebskosten: bis zu 2 Mio. € in 2021, ab 2022 bis zu 2,2 Mio. €/Jahr); Rotes Haus Monschau (Ausgleich des jährlichen Defizits im Betrieb);

- LVR als Gesellschafter: Vogelsang IP gGmbH (LVR-Beitrag: bis zu 980 T € / Jahr), ENERGETICON gGmbH (LVR-Beitrag: bis zu 170 T € / Jahr); Zentrum für verfolgte Künste (LVR-Beitrag bis zu 290 T € / Jahr)
- Beteiligung an den Betriebskosten: Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur (LVR-Beitrag: bis zu 281 T € / Jahr); Museum Zinkhütter Hof Stolberg (LVR-Beitrag: bis zu 160 T € / Jahr).

6. Die Stiftungsbeteiligungen des LVR

Über das „LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe“ hinaus engagiert sich der LVR für die Kultur im Rheinland, indem er an insgesamt **32 Stiftungen** aktiv beteiligt ist, und zwar

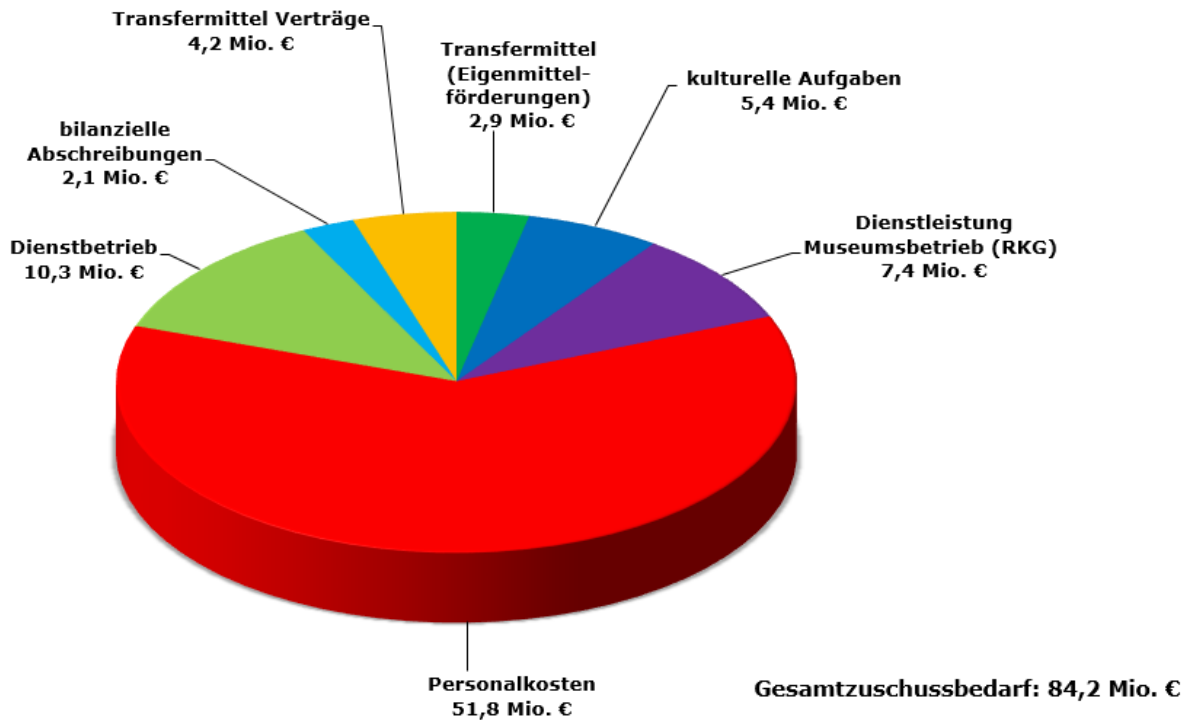
- als Stiftungsgründer, so beispielsweise bei der LVR-eigenen Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR;
- als Mitstifter, so etwa bei der Stiftung Max Ernst oder der Stiftung Ruhr Museum;
- als Zustifter, wie u. a. bei der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier;
- ohne am Stiftungskapital beteiligt zu sein, so beispielsweise bei der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur.

Auch die dauerhafte Betreuung der Stiftungen, die in der Regel in Abstimmung mit der LVR-Beteiligungsverwaltung erfolgt, ist für das Dezernat mit einem hohen personellen Aufwand verbunden. Zudem sind einige der Stiftungen unter anderem aufgrund nicht ausreichender Erträge aus dem Stiftungsvermögen in ihrem Bestand gefährdet, sodass Lösungen im Hinblick auf ihre **langfristige Sicherung** entwickelt werden müssen (siehe auch das regelmäßige Reporting der Beteiligungsverwaltung zum Stiftungsengagement). Die anhaltende Niedrigzinsphase sowie die kurz- und mittelfristigen Folgen der Corona-Pandemie werden diese Problematik verstärken. Diese Aufgabe gilt es aufgrund einer kulturpolitischen Verantwortung heraus zu gestalten, auch wenn bei vielen Stiftungen keine rechtliche Verpflichtung zum Handeln besteht.

III. Finanzen

Der Haushalt des LVR weist für das Kulturdezernat in 2021 einen Aufwand von 105.146.726 Euro aus. Dem gegenüber stehen Erträge in Höhe von 20.924.870 Euro, sodass das Zuschussbudget 84.221.856 Euro beträgt. Insgesamt werden **2,4 % des Gesamtaufwandes des LVR** für kulturelle Aufgaben verwendet.

Zuschussbudget 2021 Dezernat 9



- Transfermittel aus Eigenmittelförderungen (z.B. Museumsberatung, Archivförderung, Biologische Stationen)
- kulturelle Aufgaben der Kulturdienststellen des Dezernates 9 (z.B. Ausstellungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit)
- Dienstleistung Museumsbetrieb (RKG)
- Personalkosten
- Dienstbetrieb (z.B. Energiekosten, Bewirtschaftung der Gebäude und Grundstücke, IT-Kosten, Verwaltungskosten)
- bilanzielle Abschreibungen
- Transfermittel aus Verträgen (Betriebskostenzuschüsse LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe)

Weitere Informationen sind der Broschüre „Daten und Informationen“, die jährlich vom Fachbereich Finanzmanagement herausgegeben wird, zu entnehmen.

IV. Herausforderungen und Chancen

1. Gebäude und Infrastrukturen

Dem Erhalt der **baulichen Substanz** der Ausstellungshäuser kommt zukünftig eine besondere Bedeutung zu, da

- hochwertige Technik für eine nachhaltige Gebäudeausrüstung (z. B. Klima, Brand- und Einbruchmeldeanlage, elektronische Lautsprecheranlagen),
- denkmalgerechter Substanzerhalt für Museen und Einrichtungen in historischen Gebäuden und
- die Erhaltung von translozierten bzw. rekonstruierten Museumsbauten

Folgekosten nach sich ziehen, deren Finanzierung nachhaltig gewährleistet werden muss.

Der LVR hat aus diesen Gründen eine 50,58 Mio. Euro umfassende Investitionsplanung vorgelegt, die eine Vielzahl von Maßnahmen umfasst. Aktuell können deshalb z. B. die Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen, die auch Sitz der Zentrale des LVR-Industriemuseums ist, sowie das LVR-LandesMuseum Bonn grundlegend erneuert bzw. umgebaut werden. Diese Investitionsplanung muss entsprechend der zukünftigen Anforderungen aktualisiert werden.

2. Kultur des Digitalen

Die Museen und Kulturdienste des LVR verfügen mit ihren Sammlungen über einen beträchtlichen Fundus an Quellen und Informationen zur Geschichte und Kultur des Rheinlands. Unter anderem aus Platzgründen können sie nur einen geringen Teil davon öffentlich zeigen. Auch aus diesem Grund verfolgt der LVR seit 2016 eine **Digitale Agenda** und schreibt sie fort. Durch die Digitalisierung werden die kulturhistorisch wertvollen Bestände in der Breite erfasst und im Hinblick auf die öffentliche Vermittlung neu in Wert gesetzt. Nicht zuletzt soll damit zugleich die interdisziplinäre Vernetzung von Wissensbeständen und Expertisen vorangetrieben und mit vergrößerter Reichweite der Ansprache insbesondere jüngeres Publikum adressiert werden. Unter dem Fahnenwort einer „Kultur des Digitalen“ möchte das Dezernat nicht nur auf neueste technologische Trends reagieren, sondern diese proaktiv für sein Selbstverständnis als Sachwalter des kulturellen Erbes des Rheinlande nutzen.

Der LVR stellt den Bürger*innen bereits jetzt über verschiedene Portale einen **umfassenden Zugang** zum digitalen Kulturerbe des LVR zur Verfügung. Neben KuLaDig sind hier beispielsweise das Portal „Alltagskultur“ oder „Rheinische Geschichte“ zu nennen.

Neben den fortlaufend anfallenden **Speicherkosten** stellt die Frage, wie digitale Kulturdaten prinzipiell **unbefristet** sicher aufbewahrt werden können, ein gewisses Risiko dar. Hinzu kommt die notwendige Digitalisierung der eigenen **verwaltungsinternen Abläufe** auf allen Ebenen des Dezernates. Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Monaten zum einen die Handlungsnotwendigkeiten deutlich aufgezeigt und zum anderen kreatives Potential auf allen Ebenen freigesetzt.

3. Förderungen und Beratungsaktivitäten

Um als Förderer mit weiterhin hoher Kompetenz, großer Akzeptanz und ausgewiesener Verlässlichkeit ein breites Spektrum von Kulturaktivitäten - einschließlich der Digitalisierung - unterstützen zu können, muss vor allem vorausgesetzt sein, dass die Höhe der GFG-Mittel für den LVR weitgehend konstant bleibt. Eine Umverteilung dieser Mittel durch das Land NRW würde zu negativen Auswirkungen auf die langfristig aufgebauten Strukturen im kulturellen Bereich führen.

4. Strategische Herausforderung

Gegenüber der **strategischen Herausforderung**, die ein an personellen und finanziellen Ressourcen wachsendes Ministerium für Kultur und Wissenschaft für die Landschaftsverbände als großen regionalen Kulturakteuren bedeutet, haben sich Kooperationen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe von Verbundprojekten bis zu gemeinsamen Stellungnahmen zu Gesetzesinitiativen des Landes als erfolgreich erwiesen.

Denn **Gesetzesinitiativen** auf Bundes- und vor allem auf der Landesebene können auch in Zukunft eine große Bedeutung für die Aufgabenerfüllung des LVR-Dezernates für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege bedeuten. Aktuell trifft dies auf die Novellierung

des Denkmalschutzgesetzes in Nordrhein-Westfalen wie auf den Referentenentwurf zum Kultugesetzbuch des Landes NRW (KGB) zu.

5. Ressourcen

So gilt es, mit der vorhandenen **Finanz- und Personalausstattung** alle kulturellen Angebote so zu gestalten, dass sie für das Publikum attraktiv und gegenüber den Mitbewerbern konkurrenzfähig bleiben. Hierbei sind insbesondere wachsende Konkurrenzen im Freizeit- und Unterhaltungsbereich zu beachten. Zudem werden sich die potentiellen Zielgruppen noch deutlicher als bisher differenzieren, sodass verstärkte Anstrengungen in der Vermittlung erforderlich sein werden. In Bezug auf die Barrierefreiheit seiner Einrichtungen und Angebote hat der LVR bereits viel erreicht, gleichwohl wird diese Aufgabe das LVR-Kulturdezernat auch in den nächsten Jahren weiter begleiten. Zudem ist unter Inklusion und im Rahmen einer Fortentwicklung von Demokratie eine Strategie der Partizipation gemeint, die in Themensetzung und Durchführung nicht nur das Verhältnis von Angebot und Nachfrage betrifft, sondern auch nach vermehrten Beteiligungsformen der Öffentlichkeit fragt und dabei immer wieder das Selbstverständnis der öffentlichen Institutionen herausfordert. Stichworte wie Agilität und Diversität kommen hierbei zum Zuge.

B) Weitere Vorgehensweise

Im Laufe der weiteren Beratungen wird die Verwaltung über Einzelaspekte gesondert berichten.

C) Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird um Kenntnisnahme der Vorlage 15/99 gebeten.

In Vertretung

K a r a b a i c